

"So etwas darf nie wieder passieren!", ein Satz, den wir wahrscheinlich alle nie wieder vergessen werden. Mit "wir" sind die 17 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Kirn aus den Klassenstufen 9 bis 11 gemeint. Begleitet von den Lehrkräften Anke Hecking-Hartmann und Thorsten Moog sowie dem Autor Reiner Engelman flogen wir Anfang Juni eine Woche lang nach Polen, um eine Gedenkstättenfahrt nach Oświęcim / Auschwitz zu unternehmen.

Die Fahrt konnte nur durch eine großzügige finanzielle Förderung des Bildungswerks Heinz Hesdörffer e.V., der Sparkasse Rhein-Nahe sowie des Bundesfamilienministeriums realisiert werden. Das Projekt wurde im vergangenen Jahr vorgestellt und mit uns teilnehmenden Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Vortreffen umfassend vorbereitet. Wir wussten, was auf uns zukommen würde, doch es dann in echt zu sehen, war etwas völlig anderes.

Unsere Woche begann am Montag morgen mit einer Zugfahrt zum Frankfurter Flughafen, von dem aus wir nach Krakau flogen. Am Flughafen trafen wir dann auch noch das Fernsehteam, das unsere Reise begleiten und dokumentieren würde. Nach der Ankunft am Nachmittag in Krakau und schließlich in unserer Herberge direkt in Oświęcim, besuchten wir am Abend bereits das Stammlager Auschwitz I. In einer ersten Begegnung mit dem Ort erzählte uns Reiner Engelman persönliche Geschichten von ehemaligen Gefangenen des Lagers, die er als Zeitzeugen selbst getroffen hatte. Besonders diese Geschichten und Schicksale verdeutlichten uns auch in der Nachbesprechung, an welchem Ort wir uns befanden und was dort geschah. Dienstags lernten wir im „Gedenkmuseum für die Einwohner der Region Oświęcim“ mehr über das Leben der Menschen zu dieser Zeit und welche Risiken viele von ihnen auf sich nahmen, um den Häftlingen zu helfen. Am Nachmittag stand eine umfassende Führung in den Lagerkomplexen Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau auf dem Programm, die von einem Guide des staatlichen Museums vor Ort durchgeführt wurde. Wie an jedem Abend folgte eine Nachbesprechung über das Gesehene und Erlebte, welches besonders an diesem Abend einige emotionale Reaktionen auslöste. Der Mittwoch startete mit einem Workshop über das Sonderkommando in den Krematorien von Auschwitz und am Mittag ein weiter Besuch mit persönlichen Geschichten von Reiner Engelman in Auschwitz-Birkenau. Dort gingen wir den letzten Weg, den auch die Menschen damals gehen mussten, bevor sie grausam ermordet wurden. Während des ganzen Weges herrschte in der Gruppe eine bedrückende Stille.

Eine Stadtführung durch Krakau, ein Besuch im Schindlermuseum und ein Gespräch mit Nisia Horowitz, der letzten noch in Polen lebenden Person der berühmten „Schindlerliste“, erwarteten uns am Donnerstag, wobei das Zeitzeuginnengespräch wohl der Höhepunkt des Tages, wenn nicht sogar der Woche bildete. Wir konnten kein polnisches Wort von ihr verstehen, während sie ihre Geschichte erzählte, und trotzdem berührte uns schon allein die Art, wie sie es erzählte und die Emotionen, die man dabei bei ihr spüren konnte. Ihrer Übersetzerin Anna gelang es auf einfühlsame Weise, uns die Geschichte von Frau Horowitz näher zu bringen. Dieser Tag bildete einen guten Ausgleich zu den vergangen drei und machte es einfacher, all dies verarbeiten zu können. Unser letzter Tag fing mit einer weiteren Stadtführung diesmal durch Oświęcim an. Danach ging es dann müde und geschafft mit dem ganzen Gepäck zurück zum Flughafen nach Krakau.

Die Woche war anstrengend, aufregend und emotional, aber vor allem hat sie sich voll und ganz gelohnt. Was wir dort in Auschwitz gesehen und gefühlt haben, kann man nur versuchen in Worte zu fassen. Doch um es wirklich zu verstehen, muss man es selbst erleben. Es ist wichtig, dass solche Fahrten auch weiterhin stattfinden und wenn möglich an mehr Schulen durchgeführt werden.